

Qualitätsmanagement der Hersteller von Verpackungen aus Vollpappe im VVK

Qualitätssicherung des Packstoffes Vollpappe

Die im VVK organisierten Hersteller von Vollpappe-Verpackungen haben sich zur Einrichtung eines Qualitätsmanagementsystems verpflichtet, z.B. in Anlehnung an DIN EN ISO 9001. Es sollte folgende Mindestanforderungen erfüllen:

- Die Qualitätsziele der Firma sind zu beschreiben.
- Ein Qualitätsmanagementbeauftragter ist zu benennen.
- Die Firma erkennt und beschreibt die bestehenden Prozesse einschl. deren Wechselwirkung (Vertrieb, Beschaffung, Entwicklung, Produktion, Logistik) in einem Handbuch, begleitet von entsprechenden Verfahrens- und Arbeitsanweisungen.
- Qualitätsforderungen der Kunden sind zu ermitteln und in Arbeitspapieren zu beschreiben.
- Die Einhaltung dieser Forderungen ist durch Prüfungen und deren Aufzeichnungen nachzuweisen (Materialeingangsprüfung, Prüfung der Produktionschritte, Endprüfung).
- Das QM-System ist zu bewerten und ständig zu verbessern.

Qualitätssicherung des Packstoffs Vollpappe

Neben der ständigen Überwachung der Rohstoffe, des Rohstoffeintrags und der Stoffaufbereitung bei den Herstellern von Vollpappe unterliegt der Packstoff auch einer Eingangsprüfung der qualitätsrelevanten Rohstoff-Eigenschaften bei den Verarbeitern. Die Prüfungen werden nach DIN und den Richtlinien der Statistischen Qualitätskontrolle (SQK) vorgenommen.

Von ausschlaggebender Bedeutung für die Eignung von Vollpappe für Verpackungen ist ihre mechanische Festigkeit. Zu deren Bestimmung werden die

- Berstprüfung (DIN 53 141),
- Durchstoßprüfung (DIN 53 142) und
- Biegesteifigkeit (DIN 53 121, DIN 53 123)

herangezogen.

Qualitätsmanagement der Hersteller von Verpackungen aus Vollpappe im VVK

Qualitätssicherung der Verpackungen aus Vollpappe

Einflußfaktoren für die Versandeignung und Stapelfestigkeit eines Packmittels bzw. Packstücks sind die Verpackungskonstruktion, Abmessungen der Verpackung, Verarbeitungsmerkmale der Veredlung (Bedruckung), Verarbeitungsmerkmale wie Rilllinien und Schachtelwandverbindung, Schachtelwandverschluss und etwaige Innenausstattungen.

Die Kenntnis der in der Distributionskette zu erwartenden Belastungen der Verpackung, z.B. Paletten-, Container- oder Einzelversand, Straßen-, Schienen-, See- oder Luftversand, Stapelhöhen und das Gewicht des Füllgutes ist notwendige Voraussetzung, um eine beanspruchungsgerechte Packstoffsorte und Verpackungskonstruktion festlegen zu können.

Die entsprechenden Packstückprüfungen sind die

- Stauchprüfung (DIN EN 22872 / 22874) und die
- Fallprüfung (Stoßprüfung DIN EN 22248).

Die Stauchprüfung dient zur Beurteilung des Stauchwiderstandes und somit der Stapelbarkeit von Packmitteln und Packstücken im Versand- und Lagerbereich.

Die Stoßprüfung gibt Auskunft über die Widerstandsfähigkeit von gefüllten und verschlossenen Schachteln gegenüber Stoßbeanspruchungen beim freien Fall und über den dem Füll(Pack)gut durch die Verpackung gewährten Schutz.

Berstwiderstand und Durchstoßarbeit, alternativ oder ergänzend auch die Biegesteifigkeit, geprüft am Packstoff Vollpappe, vermitteln außerdem hinreichend genaue Angaben über die Widerstandsfähigkeit der Verpackung gegen die Beanspruchungen in Versand und Lager.

FEFCO/ESBO GMP-Hygienestandard in der Vollpappen-Industrie

Der „Internationale Standard für gute Herstellerpraxis (GMP) von Voll- und Wellpappe“ beinhaltet die zu beachtenden Hygieneaspekte bei der Herstellung von Vollpappe und Vollpappe-Verpackungen. Die wesentlichen Forderungen des Standards sind:

- Qualitätsmanagement (mit Forderungen aus der ISO 9001),
- Hygiene-Anforderungen an die Produktionsstätten, z. B. Schutz und Reinigung von Grundstück, Gebäude, Arbeitsmaterialien usw.,
- Kontaminationskontrolle, z. B. Aufräumen und Reinigen, Schädlingsbekämpfung, Abfallbehandlung, Transport und Lagerung,
- Personalhygiene, z. B. Umkleieräume, sanitäre Anlagen Mitarbeiter und Besucher, Arbeitskleidung, Essen und Getränke, Rauchen usw.

Vollpappe-Verpackungen, die in Kontakt mit Lebensmitteln kommen, werden darüber hinaus gemäß der Empfehlung XXXVI des Bundesinstituts für Risikobewertung für Papiere, Karton und Pappen für den Lebensmittelkontakt hergestellt.

September 2013